



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 136.

Welzheim, Samstag den 25. August 1900.

34. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung im Amtsblatt No. 121 betreffend Anmeldungen zum Besuch des landw. Hauptfestes in Cannstatt werden die Herren Ortsvorsteher ersucht, spätestens bis 5. September an den Vereinssekretär Lutz anzuzeigen,

- a. wieviel Vereinsmitglieder,
- b. wieviel Angehörige derselben

das Fest am 27. und 28. September gegen Fahrpreisermäßigung besuchen wollen.

Bemerkt wird, daß spätere Anmeldungen lt. Erlaß der K. Centralstelle für die Landwirtschaft keine Berücksichtigung mehr finden.

Ulfdorf, den 21. August 1900.

Vereinsvorstand
v. Holz.

Bestellungen

auf den
Botte vom Welzheimer Wald
für den Monat

September

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Welzheim, 22. Aug. Der mit dem 1. Jan. l. J. in Wirkung tretende Zeitungstarif, wie er für Württemberg im Staatsanz. No. 188 verkündet wurde, bringt für die täglich erscheinende Provinzialpresse eine höchst unangenehme Ueberraschung, d. h. gegen bisher einen Postgebührenaufschlag, und zwar für den Orts- und Nachbarortsverkehr von 80 — sage achtzig Pfennig — für auswärts, wo er bisher schon ein volles Drittel der Gesamtabonnementsgebühr betrug, von weiteren 45 Pfennig pro Jahr. — Der Abnahmepreis der meisten dieser Blätter an die Post beträgt vierteljährlich 1 Mk., während die Post jetzt an Gebühren im Nachbarortsverkehr 50 Pfg., nach auswärts 61 Pfennig verlangt. Der Verleger liefert das Blatt, auf dessen Herstellung er für Redaktion, Druck, Papier, Expedition ungeheure Summen aufzuwenden hat, meist für 1 Mark und die Post läßt sich für das Eintragen und Bestellen halb so viel und mehr, 50 und 61 Pfg., bezahlen. Das ist kein Verhältnis! Wenn die Post das Monopol beansprucht, dann muß sie solches in einem Maße handhaben, daß es nicht allgemein lästig wird. Man gab sich in den Kreisen der Zeitungsverleger der Hoff-

nung hin, daß die bisherigen recht ansehnlichen Zeitungspostgebühren nicht erhöht werden, außer für solche Blätter, welche die Post durch 2mal tägliche Ausgaben und die Gewichtsmasse ungewöhnlich beanspruchen. Der neue Tarif trifft aber nicht allein die großen, sondern die mittleren und kleinen Blätter und zwar so empfindlich, daß die Verleger zu einem Preisausschlag gezwungen werden, da sie eine solche enorme Steigerung ganz selbst zu übernehmen nicht vermögen. Nachdem die Württ. Post vor kurzem erst im Nahverkehr für Briefe und Karten eine ungewöhnliche Vergünstigung hat eintreten lassen, ist es schwer begreiflich, warum im Zeitungsverkehr eine solche Gebührensteigerung beliebt wurde. Die württembergische Lokalpresse giebt sich der sichern Hoffnung hin, daß die K. Generaldirektion wenigstens dahin eine Aenderung des neuen Zeitungstarifs eintreten läßt, daß auch die Bestellgebühren für Württemberg um die Hälfte verringert werden, wie das bei der Zeitungsgebühr im Nachbarortsverkehr der Fall ist.

Lorch, 21. Aug. Aus dem Gemeindeobst wurden rund 1200 Mk. Erlöst. Der Ertrag wurde auf 1050 Simri geschätzt, das Simri zu 1 Mk. 10 Pfg.

Württemberg.

Stuttgart, 21. Aug. Zur Landtagswahl. Ueber die Aufstellung von Beamtenkandidaturen wird von Seite der Vereinigung höherer Eisenbahnbeamter mitgeteilt, daß sie solchen Bestrebungen durchaus ferne steht; auch der Allgemeine Verkehrsbeamtenverein nehme denselben Standpunkt ein. (M. N. N.)

Cannstatt, 21. Aug. Die Milchhändlerin Katharine Diehm von Stuttgart, welche am Samstagabend in der Nähe der König Karls-Brücke von einem Straßenbahnwagen auf die Seite geschleudert wurde, ist im Karl-Olga-Krankenhaus an den erhaltenen Verletzungen

gestorben. Sie hatte einen Arm- und Schädelbruch davongetragen.

Fellbach, 22. Aug. Vor 14 Tagen ist ein Bäckermeister, der sich erst vor einem halben Jahre hier ansässig machte, unter Zurücklassung seiner Familie verschwunden.

Plochingen, 21. Aug. Gestern nachmittag wurde das hiesige Gemeindeobst, welches zu 1497 Simri geschätzt ist, im öffentlichen Aufstreich losweise verkauft und insgesamt 1582 Mark Erlöst, also durchschnittlich per Simri 1 Mk 6 P.

Tübingen, 21. Aug. Eine freudige Ueber-raschung wurde gestern morgen den Kindern der Kleinkinderschule im Spital zu teil. Ein Mann aus Haggelloch hatte einen großen Korb voll Pflaumen zu Markt gebracht, um sie zu verkaufen. Die ihm für die Früchte gemachten Angebote waren ihm aber nicht hoch genug und ärgerlich darüber, daß er seine Pflaumen nicht teurer an den Mann bringen konnte, trug er, kurz entschlossen, den Korb in den Spital und schenkte den Inhalt desselben den Schulkindern. Daß daselbst eitel Freude herrschte, braucht wohl nicht weiter betont zu werden.

Tübingen, 23. Aug. (Zum Liebenzeller Gattenmordprozeß.) Bezüglich der am 3. Juni vom Schwurgericht zum Tod verurteilten Marie Eva geb. Hofmann, geschiedene Buchmann von Liebenzell hat der König von seinem Begnadigungsrecht Gebrauch gemacht und dieselbe zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Nedarzufum, 21. August. Heute früh 4 Uhr wurde von Weingärtner Herrmann auf der Kochendorfer Straße, unweit der Holz- apfelschen Mühle ein Ballon von der Luftschiffer-Abteilung Nr. 1 des meteorologischen Landesdienstes in Straßburg i. E. in ziemlich nassem Zustande aufgefunden. An dem Ballon war ein rotes Täschchen angebracht, das zwei gleichlautende Schreiben vom 20. ds. Mts. in deutscher und französischer Sprache enthielt,

worin eine Belohnung von 50 *M* demjenigen versprochen wird, welcher den Ballon und das daran befindliche Instrument, ohne letzteres anzurühren, gut birgt und sofort telegraphische Nachricht dem meteorologischen Landesdienst Straßburg schickt. Das Gewicht des Ballons war mit 123 Kilogramm und der Inhalt mit 526 Kubikmeter angegeben.

Tuttlingen, 21. Aug. Von Pretoria lief die Nachricht hier ein, daß dort Dr. Georg Teufel an Darmentzündung gestorben sei. Derselbe ist gebürtig von hier und übte auch eine Zeit lang die Praxis in seiner Vaterstadt aus. Bevor er sich auf den Kriegsschauplatz begab, war er Besitzer und Leiter eines Sanatoriums bei Baden-Baden.

— Die Schwurgerichtssitzungen für das III. Quartal 1900 beginnen in Ulm am Montag den 24. Septbr. vormittags 9 Uhr. Vorsitzender ist Landgerichtsrat Aft von da.

— Nachstehende evangelische Predigtamtskandidaten haben im Juli und August d. J. die erste theologische Dienstprüfung mit Erfolg erstanden und sind zur Verehrung von Pfarrgehilfendiensten für befähigt erklärt worden:

Stahl, Karl von Belzheim,
Döring, Samuel von Alsdorf.

Deutschland.

Berlin, 23. Aug. Nach einer Meldung des Oberleutnants Graf Soden erlitt die Schutztruppe der deutschen Gesandtschaft während der Belagerung in Peking folgende Verluste: 11 sind gefallen, 15 sind leicht und 1 schwer verwundet. (Die kleine Schutztruppe bestand aus 1 Offizier und 50 Mann.)

Berlin, 23. Aug. Heute Nacht trafen direkte Depeschen unseres deutschen Geschäftsträgers Herrn v. Below ein. Diese Depeschen sind vom 14. und 16. August datiert. Sie brauchten jeweils 6 Tage, um nach Tschifu zu gelangen. Der Bericht bestätigt den Entschluß der Gesandtschaft am 14. August. Aber in der vorhergehenden Nacht machten die Chinesen noch mit Aufbietung aller Kräfte einen fanatischen, wütenden Angriff auf die Gesandtschaften, woraus unzweifelhaft ihre Absicht hervorgeht, das Gesandtschaftspersonal zu massakrieren. Bei diesem letzten heftigen Kampf fiel noch ein Soldat des deutschen Detachements. Der Einnahme von Peking ging ein schwerer neunstündiger Artilleriekampf der Japaner voraus. — Die zweite Depesche, datiert vom 16. August, meldet, daß die eigentliche Chinesenstadt und die Mandschuistadt fast ohne Widerstand besetzt wurden, da die Bewohner dieser Stadtteile sich ziemlich apatisch verhielten. Aber die Kaiserstadt und der Kaiserpalast waren am 16. August noch nicht eingenommen. Die Gesandten traten zu einer Konferenz zusammen, um die Generale zu bitten, die Kaiserstadt und den Palast zu besetzen.

— Eine Belohnung von 1000 Taels für „jeden geretteten Europäer, welcher lebend einer kaiserlich deutschen oder sonstigen fremden Behörde übergeben wird,“ hat bekanntlich am 6. Juli ds. J. Kaiser Wilhelm ausgesetzt. Da nach einer Zusammenstellung des Oka-Lloyd rund 1000 Europäer sich in Peking befanden hatten und die bisherigen Verluste an Toten nur etwa insgesamt 60 Mann betragen, so dürften die zurzeit in Peking befindlichen Fremden immer noch 800—900 Köpfe zählen. Danach würde sich die Belohnungssumme auf 8—900 000 Taels belaufen, d. h. den Tael rund zu 6 *M* gerechnet, auf 4,800,000 bis 5,400,000 *M*. Chinesen haben natürlich auf diese Summe nicht den geringsten Anspruch, vielmehr dürfte sie zur Verteilung unter die Mannschaften der internationalen Entschärfarmee kommen. Deren Stärke wird gewöhnlich auf 18,000 Mann angegeben. Dann würde jeder

einzelne Mann 266 bis 300 *M* erhalten, eine Belohnung, die den Soldaten angesichts der ausgestandenen Mühsale und Strapazen sehr wohl zu gönnen wäre und für die sie dem deutschen Kaiser stets dankbar sein würden.

— In einem Brief, welcher der Nat.-Ztg. von einem Spezialkorrespondenten bei den Truppen der Expedition nach China, die auf dem Wittekind transportiert werden, zugeht, lesen wir: In Port Said kam plötzlich der Befehl: „Die Kompagnien sollen auf Backbord Seite antreten; es kommt ein französischer Kriegsdampfer vorbei!“ Schnell waren die vier Kompagnien trotz des knappen Raumes in Ordnung an der Reling aufgestellt, und wir sahen, wie ein großer Dampfer von hinten sich dem „Wittekind“ näherte. Es war der französische Dampfer „Aquitaine“ mit einem Truppentransport an Bord auf der Fahrt nach China. Als der Dampfer in unsere Nähe gekommen, kommandierte der General: „Drei Hurrahs den französischen Kameraden“ und ließ danach die französische Nationalhymne spielen. Die Franzosen in ihrem lebhaften und leicht erregbaren Temperament gerieten bei unserer Begrüßung fast außer sich; während die „Aquitaine“ in nächster Nähe vorbei fuhr, brach ein Jubel los, wie ich ihn zwischen Deutschen und Franzosen nicht für möglich gehalten habe. Unausgesetzt, ununterbrochen jubelten uns die Franzosen zu, indem sie auf das Lebhafteste in die Hände klatschten und ihre Mützen schwingen: Vive l'Allemagne! à revoir en Chine! konnten wir deutlich heraus hören. Wir Deutsche standen da und brüllten mächtig und immer wieder „hurrah, hurrah, hurrah!“ Die französischen Offiziere standen in tadellosem weißen Tropenanzug auf dem Achterdeck, sie salutierten und winkten mit den Taschentüchern auf das Freundlichste zu uns herüber. Langsam zog der Franzose unter diesem Jubel, der nicht nachlassen wollte, an uns vorüber. — „Die Kompagnien wegtreten lassen!“ und das seltene Schauspiel war zu Ende.

Ausland.

Rom, 22. Aug. Heute Vormittag $\frac{1}{2}$ 10 Uhr begab sich Graf Waldersee mit den Offizieren seines Generalstabes in Uniform mit dem Trauerflor am Arm in zwei Hofwagen nach dem Pantheon. Die Wagen wurden von Karabinier zu Pferde begleitet. Beim Verlassen des Hotels wurde Graf Waldersee vom Publikum lebhaft begrüßt. Der Feldmarschall legte im Namen des Kaisers einen Lorbeerkranz auf dem Grabe König Humberts nieder. Vom Pantheon begab sich Graf Waldersee direkt in das 1. Palais, wo er vom Könige empfangen wurde.

Rom, 23. Aug. Die Einschiffung des Grafen Waldersee auf dem deutschen Postdampfer Sachsen im Golfe von Neapel gestaltete sich zu großartigen deutschfreundlichen Kundgebungen. Die deutsche Kolonie war zahlreich vertreten und sandte Blumen auf das Schiff. Der Feldmarschall dankte telegraphisch dem italienischen Herrscherpaar für die ehrenvolle Aufnahme und meldet seine und seiner Leute Einschiffung dem deutschen Kaiser. Die Gattin Waldersees und sein Schwager reisen am Freitag nach Würtemberg ab.

Brüssel, 22. Aug. Eine Shanghai-Depesche meldet die Ausschiffung deutscher und amerikanischer Matrosen in Shanghai, wozu Vizekönig Liutuni zustimmte.

London, 22. Aug. „Daily Mail“ meldet aus Shanghai vom 21. ds.: Nach blutigem Kampfe rückten die Verbündeten in die heilige Stadt von Peking ein, nachdem mit Dynamit eine Bresche in die Mauer gelegt worden war. 4000 eingeborene Christen unterstützten

die Verbündeten offen. Die Fahnen der Verbündeten wehen jetzt über dem kaiserlichen Palast. Der Kampf in den Straßen, wo die Chinesen noch hartnäckigen Widerstand leisteten, dauert noch fort.

Washington, 23. Aug. Der amerikanische Gesandte Conger telegraphierte aus Peking vom 19.: Die ganze Stadt mit Ausnahme des Kaiserpalastes ist nunmehr besetzt. Man glaubt, daß der Palast sehr bald genommen wird. Eine Anzahl Missionäre verläßt Peking. Andere bleiben bei den hier zusammengekommenen christlichen Flüchtlingen, deren Zahl etwa 1000 beträgt.

— Ueber die abenteuerliche Affaire Dewet-Baden-Powell, die zu der Meldung Veranlassung gab, daß 4000 Engländer in Gefangenschaft geraten seien, ist bisher nichts weiter berichtet worden. Man weiß also nicht, was sich in der Gegend von Rustenburg in Wirklichkeit abgespielt hat. Inzwischen ist gemeldet worden, daß die Buren generale Dewet und Delarey am 19. ds. nordwestlich von Pretoria aufgetaucht und in nordöstlicher Richtung über Hebron hinaus abgezogen seien, um sich mit der Abteilung Louks Bothas im Osten zu vereinigen. Dewet und Delarey sollen in der Gegend von Pretoria von den Engländern unter Oberst Mahon angegriffen worden sein. Eine Vereinigung der hauptsächlichsten Burenabteilungen im Osten Transvaals würde den Engländern übrigens wohl nicht unangenehm sein. Sie hätten dann Aussicht auf eine wesentliche Beschränkung des bösen Kleinkriegs und könnten auch größere Truppenmassen auf dem hauptsächlichsten Punkte zusammenziehen.

London, 22. Aug. Das Kriegsamt macht große Anstrengungen, die Meldungen, nach welchen unter den canadischen Soldaten in Südafrika zahlreiche Spione entdeckt wurden, welche den Buren Mitteilungen über die Bewegungen der englischen Truppen zugehen ließen, zu verheimlichen. Dem gegenüber stellen die Blätter fest, daß 20 Canadier zu je zehn Jahren Gefängnis wegen Verrats verurteilt worden sind. Viel bemerkt wird hierbei die Thatsache, daß diese Canadier nicht französischer, sondern englischer Abstammung sind.

— Der in englische Gefangenschaft geratene Burenoberst Schiel hat von St. Helena aus mit Herren in Berlin korrespondiert. In einem Briefe schreibt er dem B. L. zufolge: Obwohl es schwer ist in harter Gefangenschaft zu sein und nicht an dem Kampfe für Freiheit und Recht teilnehmen zu können, so ist die uns so vielfach bewiesene Sympathie der ganzen zivilisierten Welt ein Trost und ein Heilmittel für unsere Verwundungen.

London, 23. Aug. „Daily Telegraph“ meldet aus Durban, die Buren hätten den Langen Tom in der Nähe von Ingogo in Stellung gebracht. Das Feuer desselben wurde auf die Eisenbahnbrücke bei Ingogo gerichtet.

Zwifelsaar, 20. Aug. Die Buren generale Botha, Meyer, Schalk Burger, Jouril und Tobias Smuts sollen zur Zeit mit etwa 8000 Mann und der ganzen Artillerie der Buren vor Machadoborp stehen.

Pretoria, 19. Aug. Lord Roberts erließ folgende Proklamation: Alle Personen, welche den Neutralitäts eid brechen, machen sich der Todesstrafe, oder einer Freiheits- und Geldstrafe schuldig. Die innerhalb der britischen Okkupation wohnenden Burghers, die den Neutralitäts eid nicht geleistet haben, werden als Kriegsgefangene betrachtet und fortgeschafft. Die Häuser und Gebäude von Farmern, welche Feinde beherbergen, sollen dem Erdboden gleich gemacht werden. Außerdem werden den Farmern noch Geldstrafen auferlegt. Diese Bestimmungen der Proklamation werden rückwärtslos durchgeführt werden.

London, 21. Aug. Das indische Ministerium veröffentlicht ein Telegramm, wonach wohlthunende Regengüsse in den von der Hungersnot am meisten heimgesuchten Gegenden niedergegangen sind. Die Lage bessert sich in den Zentralprovinzen. Die Cholera herrscht noch immer in Bombay und Hyderabad.

Handel und Verkehr.

Stuttgart. Landesproduktbörse. Börsenbericht vom 20. August 1900, mitgeteilt von dem Vorsitzenden Fritz Kreglinger. Das günstige Gwetter dürfte die Veranlassung sein, daß die heutige Börse schwach besucht und nur der nötige Bedarf an Brotrüchten gedeckt wurde. Amerika sandte in den letzten Tagen billigere Offerte, während Rußland und Rumänien ihre Forderungen aufrecht erhalten. — Die süddeutschen Märkte sind schwach besucht, ohne Preisänderung. Der diesjährige Herbstfruchtmarkt findet am Montag den 10. September d. J. von vormittags 10 Uhr ab im Lokal der Börse (Stadtgarten Stuttgart) statt. Die Muster sind spätestens bis Samstag den 8. September, mittags 12 Uhr an das Sekretariat der Landesproduktbörse in Stuttgart einzusenden.

Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen, württ. 17,60—17,75 M, Alta 18—18,25 M, Walla-Walla 18,50 M, Laplata 18—18,25 M, Amerikaner 18,25—18,50 M, Kernen Oberländer 18,50 M, Dinkel 12,25—12,50 M, Roggen württ. 16 M, russ. 15—16,25 M, Gerste ungarisch 18—20,50 M, Haber Oberländer 15,25—15,50 M, Unterländer 14,50—15 M, Mais Mixed 12,25—12,50 M, Laplata 13—13,25 M, Yellow 12,50 M, Kohnreps 26—26,75 Mark.

Mehlpreise

per 100 Kilogr. inkl. Sack:
Suppengries 29,00—29,50 Mk.
Mehl Nr. 0 Mk. 29,00—29,50
" 1 " 27,00—27,50
Mehl Nr. 2 Mk. 25,50—26,00
" 3 " 24,00—24,50
" 4 " 21,00—21,50
Kleie mit Sack 10 Mk.

Feuilleton.

Graf Oberon.

Eine Familiengeschichte von C. Spielmann.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Der Name Ihrer Mutter, Graf Oberon, — Graf Arnold, — Herr Bettad, — Ihrer schönen, lieben Mutter!“ murmelte der alte Haushofmeister in halber Verwirrung seiner Sinne, doch voll warmer Zärtlichkeit, und prekte einen heißen Kuß auf die Hand des Fremden.

„Und Sie wollen oben — — so ganz unerwartet — — Alles glaubte, Sie seien längst verschollen! Selbst der alte Landhündikus Kern in Bredemart, Ihr Vormund ja einst, hat seit Jahren behauptet, kein Sterbenswörtchen von Ihnen zu wissen, hat ja auch Ihren Kiedhof samt dem Kiedschlößchen darauf vor zwei Jahren an einen Fremden verpachtet, von dem auch kein Mensch weiß, wer er ist, und den eigentlich noch kein Mensch gesehen hat — —“

„Kern, mein Alter, hat die Wahrheit gesagt,“ fiel der Fremde dem Greise ins Wort. „Er weiß in der That seit meiner Mündigkeit nichts von mir, wie auch ich nichts von ihm wußte. Also das Kiedschlößchen ist verpachtet?“

„So ist's, Graf Oberon — — Graf Arnold — — Herr Bettad — —“

Der Fremde mußte lächeln.

„Nun, vielleicht giebt mir mein Kiedschlößchen doch für eine Nacht Unterkunft, Alter,“ sagte er. „Die Zimmer, die meine Mutter einst darin bewohnte, werden schon reserviert sein. Darin lenne ich Kern.“

„Sie sind es, Graf Oberon. Ich weiß es, denn ich habe mich sogleich, als ich von der Verpachtung hörte, selbst bei Kern erkundigt, und er schenkt mir Vertrauen. Aber oben? Sie wollen, Graf — — Herr Bettad?“

„Sei ruhig, Alter!“ sprach der Fremde fest. „Nichts weiter, — bei Gott, nichts weiter, als noch einmal, Mann gegen Mann jetzt, fragen, Graf Deiler fragen, ob der Sohn

seines Vaters in Schloß Tornoburg einen Bruder hat oder nicht? Sollst mich nicht melden, Alter! Ich will deine Pflichttreue nicht kränken. Geh' nur voran. Unter der Thür schiebe ich dich dann beiseit, und — du brauchst mich ja auch nicht erkannt zu haben!“

Zagenden Schrittes schritt der Alte die Treppe hinauf voran. Leichten, elastischen Trittes folgte der Fremde. Im Zimmer vor dem Saal standen zwei Diener, die beim Eintritt des Haushofmeisters mit dem Fremden fragende Blicke auf den ersteren richteten.

„Nein, ich selbst werde melden,“ beantwortete der Alte diese fragenden Blicke.

„Nicht nötig, Herr Haushofmeister! Ich melde mich schon selbst!“ ergriff mit der ruhigen Sicherheit des vornehmen Mannes der Fremde das Wort und seine Hand legte sich auf die Klinke der Thür, die in den Saal führte.

Beobachtend sah es der Haushofmeister, staunend sah es die Diener. Einen Fremden ließ der sonst in solchen Dingen so rigore Herr Haushofmeister ungemeldet in den Saal treten, wo die gnädigen Herrschaften um den Weihnachtsbaum beisammen waren: Unerhört, ein Fall ohne Beispiel!

Instinktiv fühlte denn auch der alte Haushofmeister das Staunen der Diener.

Auf die Thürklinke auch seine Hand, die wie Espenlaub zitterte, legend, sagte er so streng, wie seine bebenden Lippen das nur vermochten:

„Ungemeldet tritt hier niemand ein, mein Herr — —“

„Doch, — ich!“ entgegnete der Fremde bestimmt, indem er den Alten sanft zurückschob, worauf er die Thür öffnete und den schweren, faltigen Vorhang zurückschlug.

(Fortsetzung folgt.)

Brant-Seid.-Robem.17.50

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 1865 p. Met. 5)

G. Henneberg, Seidenfabrikant (f. Hofl. Zürich.)

Verkaufsaussagen.

Gschwend

Oberamts Gaidorf.

Das in der Verlassenschaftsmasse des † Andreas Schmid gewesenen Schäfers in Humburg vorhandene Anwesen bestehend in einem Wohnhaus, einer besonders stehenden Scheuer mit Schafställen, einem Vieh- und Bachhaus und 14 ha 87 a Gras- und Baumgarten und Wiese mit vielen tragbaren Obstbäumen, sowie Acker und Waldungen kommt am

Donnerstag den 30. August d. J.

nachmittags 2 Uhr

zum letztenmal auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen werden, daß sich das Anwesen ganz vorzüglich für einen Schafhalter eignen würde.

Gschwend, 21. August 1900.

Schultheiß Ropp.

Steinbrud.

Das zu 600 Simri geschätzte

Gemeindeobst

wird nächsten

Montag den 27. August

mittags 1 Uhr

im öffentl. Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Ortsrechner.

Bester Blaubeurer Portland-Cement

Cannstatter Baugyps & Carbolineum

sind frisch eingetroffen bei

Albert Weller in Welzheim.

Fässer-Verkauf.



Eine große Partie gute Weinfässer mit 100, 150, 200, 300, 400, 500, 600 und 700 Liter haltend hat noch abzugeben.

S. Söhly.

Welzheim.

Thomasphosphatmehl

nach citratlöslicher und gesamt-Phosphorsäure empfiehlt Waggonweise zu Werkpreisen auf jede Station, sowie in einzelnen Säcken ab Lager hier oder Schorndorf billigst berechnet.

Carl Münz.

Einmachgläser, Birnkrüge,

Sutterkrüge, Porzellanwaren

neu sortiert zu billigsten Preisen empfiehlt

Matth. Klenk.

Das heurige
Bezirksmissionsfest
 findet am
Sonntag den 26. August
 von nachmittags 2 Uhr an
 in **Kirchenkirchberg** statt, wozu die Missionsfreunde
 aus Bezirk und Umgebung hiemit eingeladen werden vom
Pfarramt Kirchenkirchberg.


Welzheim.
Hochzeits-Einladung.
 Zu unserer am **Montag den 27. August nach-**
mittags 12 Uhr in hiesiger Kirche stattfindenden
Trauung
 und zu der darauffolgenden Hochzeitsfeier im Gasthof
 zum „**V a m m**“ erlauben wir uns Verwandte, Freunde und
 Bekannte freundlichst einzuladen.
 Der Bräutigam: **Max Osterode, Stuttgart.**
 Die Braut: **Dorothea Braun, Eberhardswiler.**



**Strohhüte,
 Haar-, Seide
 und Filzhüte**
 halte stets in schönstem Sortiment
 zu äußerst niedrigst gestellten Preisen
 auf Lager. **Matth. Klent.**

Welzheim.
Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.
 Einem werthen Publikum von hier und Umgebung
 mache ich die ergebene Anzeige, daß ich hier am Platze im
 Hause des Herrn **Buchbinder Schwindt**
ein Herrenkleidergeschäft nach Maß
 eröffnet habe.
 Neben tadellosem Sitz, eleganter, solider Ausführung,
 pünktlicher, aufmerkamer Bedienung sichere ich mäßige
 Preise zu.
 Um geneigtes Wohlwollen bittet
 Hochachtungsvoll
Chr. Fr. Siegle
 Herrenkleidergeschäft nach Maß.

Brantfränze
 empfiehlt **Carl Schaeffer Rudersberg,**



Krieger-Verein Welzheim.
 Nächsten Sonntag den 26. d. Mts. von
 abends 8 Uhr an
Monats-Versammlung
 bei Kam. Müller zum „Schwanen.“
 Tagesordnung:
 1.) Bezirkskriegertag.
 2.) Laufendes.
 Zu recht zahlreicher Teilnahme wird freundlichst eingeladen.
Der Ausschuss.

Ein tüchtiger
Mühlbauer,
 der auch mit Langholzführen ver-
 traut ist, findet gute Stelle 2)
 Wo, sagt die Red. d. Bl.
 Welzheim.
 Schwarze und farbige
Zierschürzen
 schwarze und farbige
Trägerschürzen,
Kinderschürzen
 zu billigsten Preisen bei
Albert Zweigle.

Weinessig, Einmachessig
 dreifachen, doppel und einfachen
Essig
 empfiehlt **Albert Zweigle.**
 Von der **Wollspinnerei**
Magold sind die
Garne
 zurück und wollen in Empfang
 genommen werden.
Albert Zweigle.

Ziehung garantiert 13. September 1900.
Große Stuttgarter Geld-Lotterie
 zum Bau der Elisabethkirche.
 1484 Geldgewinne mit M. 50 000.
 Hauptgewinne M. 20 000, 7 000, 2 000,
 1 000 etc. Originallose 1 A, 13 Lose 12 A.
 Stuttgarter Geldlose à M. 3. (Hauptgew.
 M. 50 000) Porto 10 S, jede Wiste 15 S
 empfehlen **J. Schweinhart, Stuttgart,**
Eberhard Leber, Stuttgart.

Welzheim.
Feuerwerk
 als
Schwärmer, Frösche
Brachtrügen,
 bengal. Zündhölzer
 sowie
 bengal. **Flammen**
 empfiehlt **H. Hohly.**

Eierudeln
 per Pfd. à 70 S und 48 S,
 in Kistchen von 10 Pfd. à 40 S
 bei **Carl Schaeffer, Rudersberg.**

Zur bevorstehenden Einmach-
 zeit empfehle mein gut sortiertes
 Lager in:
Einmachgläser
 mit und ohne Patentverschluß,
 Brauntweinkolben, Steingut-
 häfen, Steingutrüge, Korke u.
Fasbhahnen,
 gewöhnliche und zum Schließen,
 feinsten Weingeist, Frucht-
 brauntwein, Tresterbrauntwein,
 Zwetschgenbrauntwein, Wein-
 essig, Einmachessig weißen u.
 braunen Essig und Essigsprit.
Sutzzucker,
 Grieszucker, feinst gemahlener
 Zucker, Crystallzucker, Candis-
 zucker, Zimmt und Nelken.
 Senfkörner, Senfmehl, Salicyl-
 säure, Citronensäure und
Pergamentpapier.
 Meine Preise sind ganz be-
 sonders **billig** gestellt und halte
 mich bei Bedarf bestens empfohlen.
G. Schober.

Das **beste**
 Holzanzstrichöl **& bleibt**
Avenarius
Carbolineum
 D.R.PAT. N^o 46021
 Seit 20 Jahren bewährt.
 Zu haben bei
Chr. Bauer.



Doppelt so lange
 hält alles Schuhwerk bei
 Anwendung von:
Union
 Macht das Leder
 haltbar. geschmeidig
 und
 wasserdicht.
Ledersalbe
 Ges. geschützt.
 In blau-weißen Dosen
 zu 10, 20, 40 Pfg. Ueberall erhältlich.
 FABRIK: UNION AUGSBURG.

Einige Zentner schönes
Mostobst
 (Zatobüpfel) hat zu verkaufen.
 Wer, sagt **Die Redaktion.**